

Motion (Grüne/Junge Grüne, EVP-GLP-Mitte-Fraktion)

Abbau von Wahlbürokratie

Antrag

Die Durchführung der Wahlen in Köniz wird wie folgt angepasst. Soweit nötig, legt der Gemeinderat dem Parlament die Anpassung der entsprechenden Rechtsgrundlagen vor.

1. Wählergruppen, die bereits im Parlament und/oder im Gemeinderat vertreten sind, müssen ihre Listen nicht mehr durch zehn Stimmberechtigte unterzeichnen lassen, sondern für die Liste nur eine Vertretung und deren Stellvertretung festlegen.
2. Die Vertretung einer Liste und deren Stellvertretung dürfen auf dieser Liste zur Wahl vorgeschlagen werden.
3. Listenverbindungen und Unterlistenverbindungen müssen nur noch von der Vertretung der beteiligten Listen oder deren Stellvertretung unterzeichnet werden.
4. Um innerhalb einer Listenverbindung eine Unterlistenverbindung zu bilden, ist das Einverständnis nicht nur von den an der Unterlistenverbindung beteiligten Listen, sondern von sämtlichen Listen der Listenverbindung erforderlich.
5. Wichtige Einreichungs- und Abgabetermine liegen in der Regel nicht mehr in der Schulferienzeit.
6. Auf die Publikation von listenübergreifenden Ranglisten bei Proporzahlen wird verzichtet.

Begründung

Bei der Durchführung der Gesamterneuerungswahlen 2025 kam aus Sicht der Motionärinnen und Motionäre Verbesserungsbedarf im Kleinen zum Vorschein. Mit der vorliegenden Motion soll dieser angegangen werden.

Vorbemerkung 1: Dieser Vorstoss betrifft nicht das Wahlverfahren (z. B. Frage, ob Proporz oder Majorz; Wahl des Sitzzuteilungsverfahrens).

Vorbemerkung 2: Mit diesem Vorstoss wird keine Kritik an der Durchführung der Wahlen 2025 geübt. Diese war, soweit es die Motionäre und Motionärinnen beurteilen können, rechtskonform und korrekt.

Zu Ziffer 1: Heute müssen Wählergruppen, die eine Liste fürs Parlament oder den Gemeinderat einreichen wollen, mindestens zehn Unterschriften von Stimmberechtigten beibringen, damit sie die Liste einreichen dürfen. Damit wird sichergestellt, dass Wahlvorschläge nur zugelassen werden, wenn sie zumindest eine minimale Abstützung in der Bevölkerung haben. Bei Wählergruppen, die bereits in Parlament und/oder Gemeinderat vertreten sind, kann die Abstützung in der Bevölkerung als gegeben betrachtet werden. Es genügt, wenn solche Wählergruppen pro Liste eine Vertretung und eine Stellvertretung angeben. Diese einfache Regelung hat sich in anderen Gemeinwesen bewährt.

Zu Ziffer 2: Die Koordination innerhalb der Wählergruppe wird vereinfacht, wenn Vertretung und Stellvertretung der Liste selbst auf der Liste kandidieren dürfen. Ansonsten müssen häufig Personen mit dieser Aufgabe beauftragt werden, die nicht im Kernteam der Wählergruppe sind, weil bereits das ganze Kernteam kandidiert. Auch diese Regelung wird in anderen Gemeinwesen praktiziert.

Zu Ziffer 3: Heute müssen sämtliche Personen, die eine der zehn Unterschriften für die Einreichung einer Liste geben, auch das Formular für die Einreichung einer Listenverbindung unterschreiben. Diese Doppelspurigkeit ist unnötig. Die Unterzeichnung der Listenverbindungen kann der Listenvertretung und deren Stellvertretung überlassen werden.

Zu Ziffer 4: Heute ist es möglich, eine Unterlistenverbindung einzureichen, ohne dass alle Partner der «Oberlistenverbindung» ihr Einverständnis dazu erklärt haben. So wäre beispielsweise folgendes Szenario möglich: A+B+C+D vereinbaren eine Listenverbindung. B+C vereinbaren zusätzlich eine Unterlistenverbindung, ohne A und D darüber zu informieren. Unterlistenverbindungen können arithmetisch relevant sein. Um Missverständnisse zu vermeiden, muss für Unterlistenverbindungen

Hinweis: Die Ziffern 3 und 4 werden obsolet, falls im Zuge des Wechsels des Sitzzuteilungsverfahrens die Listenverbindungen abgeschafft werden.

Zu Ziffer 6: Am Wahltag werden heute offizielle Listen publiziert, auf denen sämtliche Kandidatinnen und Kandidaten nach der Anzahl der erhaltenen Stimmen rangiert werden. Der Vergleich der Stimmen zweier Personen, die auf unterschiedlichen Listen kandidiert haben, sagt allerdings nichts über die individuelle Performance dieser zwei Personen aus, wenn die Listen sich im Wähleranteil stark unterscheiden: eine Person auf einer Liste, die 20 Prozent Wähleranteil hat, wird in aller Regel deutlich mehr Stimmen erhalten als eine Person auf einer Liste mit 5 Prozent Wähleranteil. Hinzu kommt, dass manche Personen vorkumuliert sind, andere nicht. Auch dies hat immensen Einfluss auf die Stimmenzahl. Listenübergreifende Ranglisten haben also keinerlei Aussagekraft. Sie sind, im Gegenteil, sogar irreführend.

Liebefeld, 10. November 2025

Chroder S. W. S.

R. P.

E. L. and

Cas. im. w. r. t. u.

Flakue

S. M. Müller

Dees. H. u. g. s.

Alte

M. R. e. p.

T. E. e.

A. u.

D. B. e. r. g. e. n.

G. a. s. s. e.

H. u. A.

P. e. t. t.

H. u. g. s.